

ARBEITERKAMMER SALZBURG, ARBEITERKAMMER OBERÖSTERREICH

Patent- und Lizenzboxen

Zwischen Forschungsförderung und
Steuervermeidung

Philip Gerhartinger, Michaela Schmidt

30.04.2015

„Patent- und Lizenzboxen: Zwischen Forschungsförderung und Steuervermeidung“**Abstract:**

Die Steuervermeidungspraktiken internationaler Konzerne waren in den letzten Jahren vermehrt im Blickpunkt der medialen Öffentlichkeit. Sowohl die als „Offshore-Leaks“ bekanntgewordene Auswertung und Veröffentlichung bislang geheimer Dateien aus bekannten Steueroasen als auch die als „Luxemburg-Leaks“ bezeichnete Veröffentlichung von Vorbescheiden der Luxemburger Steuerbehörde durch Journalist_innen hat in den Medien weltweit für Aufsehen gesorgt. Nicht zuletzt deshalb rückt die Bekämpfung von Steuerbetrug und Steuervermeidung auf den politischen Agenden der Europäischen Union und der OECD vermehrt in den Vordergrund. Für Arbeitnehmer_innen ist das eine gute Nachricht, denn sie sind die Leidtragenden von unternehmerischer Steuerhinterziehung: Entweder müssen sie die Steuerausfälle kompensieren, weil es zu einer Verschiebung der Steuerlast von Arbeit zu Kapital kommt. Alternativ sind sie von Kürzungen öffentlicher Leistungen besonders betroffen.

Die OECD und die Europäische Kommission versuchen seit einigen Jahren mit Aktionsplänen jene Lücken und Schlupflöcher an den Schnittstellen nationaler Steuergesetzgebung zu schließen, die es multinational agierenden Konzernen ermöglichen, ihre globale Steuerleistung zu beeinflussen, zu planen und letztlich zu minimieren. Während hier einerseits große Erfolge erzielt werden – beispielsweise durch die schrittweise Aufhebung des Bankgeheimnisses – bemängeln Kritiker_innen, dass die vermehrte Nutzung von Patent- und Lizenzboxen in verschiedenen Europäischen Mitgliedsländern neue Steuerschlupflöcher eröffnen und den sogenannten Steuerwettbewerb zwischen den Ländern weiter anheizen. Befürworter_innen argumentieren hingegen, dass Patent- oder Lizenzboxen forschende Unternehmen belohnen und dass diese daher ein geeignetes Instrument zur Förderung von Wissenschaft und Forschung darstellen. Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten Forschung und Entwicklung (F&E) steuerlich zu begünstigen: Einerseits auf Basis der Ausgaben für F&E, wie beispielsweise durch Forschungsfreibeträge oder Forschungsprämien. Dabei reduzieren F&E-Ausgaben den Gewinn beziehungsweise die Steuerschuld. Andererseits auf Basis der durch F&E induzierten Einnahmen, wie beispielsweise Einnahmen aus Patenten oder Lizenzen.

Die sogenannten Patent- und Lizenzboxen ermöglichen es also Unternehmen, Einnahmen aus der Vergabe von Lizenzen oder der Nutzung von Patenten zu einem deutlich geringeren als dem regulären Satz zu versteuern. Bei Patent- und Lizenzboxen handelt es sich um

Regelungen für die Besteuerung geistigen Eigentums. Dabei variieren die ermäßigten Steuersätze beträchtlich: Während in Frankreich der effektive Steuersatz auf Lizenzeinkünfte immerhin 15 Prozent beträgt (bei einem regulären Steuersatz von 33,33 Prozent), müssen in Malta und Zypern auf Lizenzeinkünfte gar keine Steuern gezahlt werden. Immerhin zwölf europäische Länder haben Patent- oder Lizenzboxen eingeführt, der Großteil nach dem Jahr 2007 (Deutscher Bundestag 2014: 2). Auch in Österreich wurde im Rahmen der Steuerreform die Einführung einer Patentbox diskutiert. Die Europäische Kommission prüft seit Juni 2013, ob die Patentbox-Regelungen von zehn Mitgliedsstaaten den Wettbewerb im Binnenmarkt durch selektive Steuervergünstigungen verfälschen.

Im ersten Teil der Arbeit soll dargestellt werden, was unter Patent- und Lizenzboxen verstanden wird. Exemplarisch werden unterschiedliche Regelungen für die Besteuerung geistigen Eigentums vorgestellt, die in verschiedenen europäischen Mitgliedsländern existieren. Im zweiten Teil der Arbeit geben wir einen Literaturüberblick über die wichtigsten Veröffentlichungen zu diesem noch jungen Phänomen und analysieren die Argumente der Kritiker_innen und Befürworter_innen von Patent- und Lizenzboxen. Der letzte Teil der Arbeit befasst sich mit möglichen Regulierungsansätzen auf internationaler und europäischer Ebene.

Literatur u.a.:

Böhm, T.; Karkinsky, T.; Riedel, N. (2012): *The Impact of Corporate Taxes on R&D and Patent Holding*. NBER Trans-Atlantic Public Economics Seminar of Business Taxation.

Brown, J. (2012): Patent Box Taxation: A Comparison of Four Recent European Patent Box Tax Regimes and an Analytical Consideration of if and how the United States Should Implement its Own Patent Box. *International Lawyer* 46 (2012) 3: 913

Deutscher Bundestag (2014): *Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage bezüglich Steuergestaltung über Lizenz- bzw. Patentboxen*.
<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/012/1801238.pdf> (Abgerufen am 30.04.2015).

Evers, L.; Miller, H.; Spengel, C. (2013): *Intellectual Property Box regimes: Effective tax rates and tax policy considerations*. Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung.

Kadinsky, T.; Riedel, N. (2009): Corporate taxation and the choice of patent location within multinational firms. In: *Journal of International Economics* 88 (2012): 176-185.

Knight, B.; Maragani, G. (2013): It is time for the US to implement a Patent Box Tax Regime to Encourage Domestic Manufacturing. *Stan. JL Bus & Fin* 19 (2013): 39-141.

Griffith, R.; Miller, H.; O'Connell, M. (2010): The UK will introduce a Patent Box, but to whose benefit? *Journal Articles* 28 (2010): 06

Griffith, R.; Miller, H.; O'Connell, M. (2014): Ownership of intellectual property and corporate taxation. *Journal of Public Economics* 112 (2014): 12-23.